

## Natur- und Umweltbewusstsein bereits in der Schule fördern

---

In diesem Jahr war der „Overshoot“ Day für Luxemburg am 16. Februar erreicht. An diesem Tag haben wir demnach alle Rohstoffe, die uns zur Verfügung stehen und sich innerhalb des Jahres wiederherstellen würden, verbraucht. Unser extremer Verbrauch an Rohstoffen und das Leben auf Kosten der Natur sind mit Auslöser der Veränderung unseres derzeitigen Klimas. Zunehmende extreme Wetterbedingungen wie Starkregen, Stürme, Hitzesommer und Waldbrände, sind Anzeichen für die wissenschaftlich belegte Veränderung des Weltklimas. Der größtenteils durch menschliches Handeln verursachte Klimawandel, ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Um die Auswirkungen des Klimawandels weitestgehend einzudämmen, gilt es die Emissionen von Treibhausgasen zu verringern und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß weltweit unter 450 ppm pro Jahr zu halten<sup>1</sup>. Der wachsende Treibhauseffekt bringt das Klima aus dem Gleichgewicht, mit verheerenden Folgen für die Natur, die Tierwelt und die Menschheit. Für die CSJ in ihrem christlich-sozialen Wertefundament ist der Klimaschutz ein zentrales Anliegen. Ein Wegschauen wäre unverantwortlich und unvereinbar mit unserem politischen Verständnis und bedarf daher ein sofortiges Handeln. Aus diesen Gründen fordern wir ein aktives Handeln in den Bereichen Klima- und Umweltschutzes bereits in der Grundschule und dem Gymnasium/Lycée:

- Dachflächen der öffentlichen Schulen mit Solarpanels verstärkt ausstatten.
- Die Schüler vom Zyklus 1 bis 4 sollen mehrmals im Jahr einen Ausflug in die Natur unternehmen und so die Wichtigkeit unserer Wälder, Tiere nicht nur in der Theorie kennen zu lernen, sondern auch erleben. Ein Ansatzpunkt ist das Erbauen von Insektenhotels in den Gemeinden mit Hilfe der Schüler.
- In den Schulen soll besonderen Wert daraufgelegt werden, weniger Verpackungsmüll zu produzieren und gleichzeitig die Anzahl an Kunststoffverpackungen zu reduzieren.
- Ein konkreter Ansatzpunkt sind die Getränke- und Snackautomaten.
- Öffentliche Schulen sollen unter anderem Projekte wie die Urban Gardening Initiative unterstützen. Das Konzept des Urban Gardening veranschaulicht Ernährungslehre und Herkunft unserer Lebensmittel sowie ein besseres Verständnis der Herstellung von Lebensmittel. Dieses Wissen ist besonders für Schüler von besonderer Bedeutung.
- In den Kantinen sollen die Verwendung und Vermarktung von regionalen, lokalen und saisonalen Lebensmitteln weiterhin aktiv gefördert werden. Ein Umdenken in der Ernährung wird einen positiven Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase in Europa leisten.

---

<sup>1</sup> [https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/AR5\\_SYR\\_FINAL\\_SPM.pdf](https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/AR5_SYR_FINAL_SPM.pdf)



- Den Schülern soll anhand naturwissenschaftlicher Herangehensweise ein umfassendes Verständnis der Umweltproblematik, sowie auch mögliche Lösungsansätze, vermittelt werden.
- Eine aus Schüler, Lehrer und Schulleitung zusammengesetzte Umweltarbeitsgruppe in den Schulen soll umweltbedingte Probleme thematisieren und konkrete Lösungsansätze ausarbeiten. Diese Arbeitsgruppe soll verpflichtend in den Schulen verankert sein.
- In den oberen Gymnasialklassen sowie in der Hochschulausbildung soll das Learning Management System gestärkt werden, um so die Verwendung von Papier zu reduzieren.

Beim Klimaschutz soll es primär um das Gemeinwohl, die Nachhaltigkeit und die Generationengerechtigkeit gehen. Aus diesen Gründen ist es wichtig junge Menschen so früh wie möglich an die Natur und deren Bedeutung für Mensch und Tier heranzuführen. Nur so können wir es schaffen, der jungen Generation ein ökologisches Verantwortungsbewusstsein zu geben.

*Angenommen auf dem CSJ-Nationalkongress 2020 in Redingen*